

An den  
1. Bürgermeister der  
Freien und Hansestadt Hamburg  
Rathausplatz 1  
20095 Hamburg

### **Lassen Sie das Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete nicht sterben!**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ole von Beust,

nach Auskunft des Förderkreises FORlife befindet sich das Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf in existenziellen Schwierigkeiten. Mit Ende des Jahres 2007 ist die Förderung der Freien und Hansestadt Hamburg abgelaufen. Spendengelder sind bei weitem nicht ausreichend, um die entstandene Lücke zu füllen. Folge: Die Zahl der Mitarbeiter ist drastisch reduziert worden, teilweise müssen diese nun auch andere Aufgaben wahrnehmen. Die Zeit, die im TZS für Psychotherapien aufgewendet werden kann, ist schwerwiegend reduziert. Es ist eine Schließung auf Raten. Die ambulante psychotherapeutische Arbeit mit suizidgefährdeten Patienten im UKE steht somit kurz vor dem Aus. Eine Alternative gibt es in Hamburg nicht. Lassen Sie es nicht so weit kommen!

Das Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete ist eine Einrichtung, in der seit 1991 suizidgefährdete Menschen, ihre Angehörigen und Hinterbliebenen bislang unkompliziert kompetente psychotherapeutische Hilfe und Unterstützung erhalten haben. Das TZS engagiert sich in den Fällen, in denen eine sofortige und adäquate Hilfe anderen Orts nicht möglich ist oder von den betroffenen Menschen aufgrund ihrer psychischen Verfassung nicht wahrgenommen werden kann. Über dreieinhalbtausend Menschen konnte im TZS bisher geholfen werden. Für sie ist das TZS in weiteren suizidalen Krisen immer der verlässliche Anlaufpunkt. Das TZS hilft diesen Menschen, selbstbestimmt zu überleben.

Das TZS ist in den Bereichen Patientenversorgung, Suizidprävention und -aufklärung sowie in der wissenschaftlichen Erforschung suizidalen Verhaltens wegweisend. Durch viele Initiativen hat es das noch immer tabuisierte Thema Suizid in der Stadt bekannt gemacht. Diese Initiativen drohen in Zukunft zu entfallen. Hamburg ist national bislang vorbildlich auf dem Gebiet der Suizidprävention. Die Suizidrate in Hamburg ist deutlich zurückgegangen. Diese Position darf Hamburg nicht aufgeben.

Die Freie und Hansestadt Hamburg ebenso wie Hamburger Bürger haben das TZS immer maßgeblich finanziell und ideell unterstützt. Dies darf sich auch in Zukunft nicht ändern!

Setzen Sie sich bitte für den Erhalt eines eigenständigen Hamburger Therapie-Zentrums für die Suizidgefährdeten in unserer Stadt ein, für jene Mitbürger also, die keine Hoffnung mehr haben und für die das TZS der letzte Rettungsanker ist!

Mit freundlichen Grüßen